

# Gutes Zeugnis für den LVB

## Die LCH-Berufszufriedenheitsstudie 2024

von Roger von Wartburg



© stock.adobe.com

**Der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) und seine Mitgliederverbände haben die Zufriedenheit ihrer Mitglieder im Jahr 2024 zum fünften Mal (nach 1990, 2001, 2006 und 2014) erforscht. Insgesamt wurden rund 16'500 Fragebogen ausgewertet, darunter 680 von LVB-Mitgliedern. Über alle 15 Teilbereiche hinweg liegt die durchschnittliche Zufriedenheit bei mässig zufriedenstellenden 4.2 Punkten auf einer Sechser-Skala, und zwar sowohl deutschschweizweit als auch innerhalb der LVB-Kohorte. Höchst erfreulich ist, dass die LVB-Mitglieder dem LVB insgesamt eine Bewertung von 4.9 ausstellen (ein Spitzenwert unter den Kantonssektionen) und für sein Engagement zugunsten der Mitglieder sogar eine 5.0 vergeben.**

# E

## Erfolge des LVB führen zu Aufwärtstrend

Bei der letztmaligen Durchführung vor zehn Jahren hatte der LVB mit 4.03 in der Gesamtzufriedenheit das Schlusslicht aller Kantonalsektionen gebildet. Wie es scheint, haben verschiedene Erfolge auf kantonaler Ebene, zu denen der LVB entweder entscheidend beitrug oder wenigstens daran mitwirkte, entsprechende Auswirkungen auf die Zufriedenheit seiner Mitglieder gehabt. Für diese These spricht der Wert von 4.8, den die LVB-Mitglieder hinsichtlich der Zufriedenheit mit den Erfolgen des LVB verteilt haben, während dieser Wert im deutschschweizerischen Durchschnitt nur bei 4.3 liegt.

---

*Für sein Engagement zugunsten der Mitglieder erhält der LVB eine 5.0 - ein Spitzenwert im interkantonalen Vergleich.*

*Verschiedene Erfolge des LVB auf kantonaler Ebene haben zu einer grösseren Zufriedenheit der Mitglieder geführt.*

---

Zu den erwähnten Erfolgen dürften unter anderem die folgenden zählen:

- gleiches Lohnband für Kindergarten-Lehrpersonen (auch mit seminaristischer Ausbildung) wie Primarschul-Lehrpersonen (2016)
- gleiches Lohnband für Sport- und BG-Lehrpersonen an Gymnasien wie die Lehrpersonen anderer Fächer (2016)
- Verstetigung der Weihnachtsferien auf jährlich zwei Wochen (2017)
- Ablehnung der Initiative «Für einen effizienten und flexiblen Staatsapparat» (2017)
- Anhebung der Löhne für Heilpädagogik im Kindergarten auf Primarschul-Niveau (2019)
- Einführung der geleiteten Lehrmittelfreiheit (2020)
- keine lohnmassige Schlechterstellung bei regelmässiger A-Bewertung im revidierten MAG im Ver-

gleich zum vormaligen Erfahrungsstufenanstieg (2020)

- Anpassung Entschädigung für Unterricht in Mehrjahrgangsklassen (2020)
- höheres Lohnband für altrechtlich ausgebildete Sek A-Lehrpersonen (2023)
- Entlastungslektion für Klassenlehrpersonen der Primarstufe (2023)

Ebenfalls nicht zu unterschätzen sind sicherlich die Erfolge bei den Lohnrunden 2023 und 2024, wo insgesamt 5.45 % an Teuerungsausgleich und Reallohnerhöhung gesprochen wurden. Auch wenn es in diesem Bereich im Baselbiet unbestritten erheblichen Nachholbedarf gab, so ist doch festzuhalten, dass sich die erreichten Zahlen der letzten beiden Jahre im interkantonalen Vergleich sehr gut sehen lassen können.

# T

## Teilbereiche: Grösste Quellen der Zufriedenheit

Sieht man sich die 15 erhobenen Teilbereiche genauer an, so lässt sich für die LVB-Mitglieder feststellen, dass hinter der zuvor erwähnten grossen Zufriedenheit mit dem LVB selbst (4.9) die Arbeit mit Kolleginnen und Kollegen (4.7) sowie der Unterricht und die Klasse(n) (4.7) die nächstbesten Werte erreichen. Wie schon 2014<sup>1</sup> zeigen sich die Baselbieter Teilnehmenden also recht zufrieden mit «klassischen Bereichen» ihres Berufslebens.

---

*Anerkennung von, Zusammenarbeit mit und Unterstützung durch Kollegen/-innen erzielen gute Werte.*

---

Das Zoomen in die einzelnen Aussagen der angesprochenen Teilbereiche hinein lohnt sich, um ersehen zu können, welche Aspekte konkrete Zufriedenheit hervorrufen. Innerhalb des Teilbereichs «Kolleginnen und Kol-

legen» sind dies vor allem die Anerkennung durch ebendiese (5.0) und die Zusammenarbeit mit ihnen (5.0) sowie das Arbeitsklima und die gegenseitige Unterstützung bei Schwierigkeiten (je 4.9). Mit 4.1 nur als genügend beurteilt wird hingegen die Effizienz des Kollegiums bei der Umsetzung schuleigener Entwicklungsprojekte.

Im Teilbereich «Unterricht und Klasse(n)» erfreuen sich die LVB-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer primär an ihren eigenen fachdidaktischen, methodischen und erzieherischen Sicherheiten (je 5.1), der Respektierung durch die Schülerschaft und dem eigenen pädagogischen Handlungsspielraum (je 5.0) sowie Erfolgen bei der Klassenführung und der Gestaltung eines positiven Klassenklimas (4.9). Getrübt wird dieser Teilbereich an erster Stelle durch als ungenügend erlebte Rahmenbedingungen für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern (3.8).

# T

## Teilbereiche: Grösste Quellen der Unzufriedenheit

Die «rote Laterne» fasst der Teilbereich «Öffentlichkeit». Das Ansehen der Lehrpersonen in der Öffentlichkeit wird von den LVB-Mitgliedern lediglich mit einer 3.4 eingestuft, was sogar noch leicht unter den 3.5 des Deutschschweizer (DCH) Mittelwerts liegt. Es folgen die «Balance von Arbeitszeit und Erholungszeit» mit 3.6 (DCH-Durchschnitt ebenfalls 3.6) sowie die «Integrative Förderung» (IF) mit 3.8 (DCH-Durchschnitt 3.7).

---

*Unzufrieden sind die LVB-Mitglieder mit dem Ansehen des Berufsstandes in der Öffentlichkeit.*

---

Während sich bei der Beurteilung einzelner Aspekte aus dem Teilbereich «Balance von Arbeitszeit und Erholungszeit» (u.a. Zurechtkommen mit

den Widersprüchlichkeiten im Berufsauftrag; genügend Zeit haben, um innerhalb des Pensums den Berufsauftrag erfüllen zu können; abschalten können) kaum Unterschiede zeigen (jeweils 3.5 oder 3.6), fördert ein Blick auf die einzelnen Aussagen zur Integrativen Förderung zusätzliche Erkenntnisse zutage: So schneiden die Räumlichkeiten zur Gestaltung integrativer Settings einerseits sowie der Gesamtumfang der zur Verfügung stehenden Ressourcen andererseits mit je 3.3 am schlechtesten ab. Dahinter kommen die Ressourcen explizit für Besprechungen und kollegiale Zusammenarbeit im Rahmen der Integrativen Förderung mit 3.5.



Der innerschulische Support durch PICTS und TICTS wird positiv erlebt.

© stock.adobe.com

Aber auch die Verteilung der IF-Ressourcen auf die Klassen (3.6), das Weiterbildungsangebot zur Integrativen Förderung (3.7), die Anzahl Schülerinnen und Schüler mit IF-Massnahmen in der Klasse in Hinblick auf das Klassengefüge (3.8), der Mehraufwand durch die Integration (3.8), die Unterstützung durch Experten/-innen bei Schwierigkeiten (3.8) und die Tragfähigkeit der Heterogenität der Klasse insgesamt (3.9) sind samt und sonders im ungenügenden Spektrum angesiedelt. Am ehesten zu funktionieren scheint die Rollenklärung zwischen Lehrpersonen und Schulischer Heilpädagogik (SHP) mit einem Wert von 4.4.

---

*Fast alle Aspekte der Integrativen Förderung werden als ungenügend eingestuft.*

---

Übrigens: Das Item «Zeitliche Berücksichtigung des Koordinationsaufwandes mit weiteren Personen, die mit Schülerinnen und Schülern meiner Klasse zu tun haben» wurde nicht dem Teilbereich «Integrative Förderung», sondern dem Teilbereich «Anstellungsbedingungen/Berufsauftrag» zugeschlagen, obwohl ein beträchtlicher Teil dieses Koordinationsaufwandes selbstredend auch durch IF verursacht wird. Dieses Item wird ebenfalls nur mit 3.1 beurteilt.

In ihrer Gesamtheit bestätigen die Einschätzungen der LVB-Mitglieder zur Integrativen Förderung die Stossrichtung, die sich bereits in der LVB-Mitgliederbefragung zu den Belastungsfaktoren im Lehrberuf<sup>2</sup> vor zwei Jahren gezeigt hatte: Mit der Integrativen Schulung in der bestehenden Form ist kaum jemand zufrieden. Der Leidensdruck und der daraus abzuleitende Handlungsbedarf sind unübersehbar, die Politik ist gefordert.

---

*Der Handlungsbedarf betreffend Integrative Förderung ist unübersehbar.*

---

## **P** **Positiv- und Negativabweichungen**

Auf der Ebene der einzelnen Aussagen resp. Items lassen sich gewisse Abweichungen der Baselbieter Kohorte im Vergleich zum Deutschschweizer Durchschnitt feststellen. Hierzu eine Auswahl:

Innerhalb der Integrativen Förderung beurteilen die LVB-Mitglieder die vorschulischen Angebote in den Gemeinden (Frühförderung) um 0.3 Punkte höher als der DCH-Durchschnitt. Da sich jedoch auch die Einschätzung der Baselbieter Teilnehmenden mit 3.8

weiterhin im ungenügenden Bereich bewegt, bietet diese Feststellung keinen Anlass zur Ausgelassenheit.

Erfreulich: Der Support durch PICTS und TICTS innerhalb der Schulen wird in Baselland mit 4.8 als recht gut erachtet, was zudem um 0.3 Punkte höher liegt als der DCH-Durchschnitt.

Die grösste Negativabweichung im Vergleich mit dem DCH-Mittel weist mit -0.6 das Item «Rahmenbedingungen der Weiterbildung (z.B. Kostenbeteiligung, Organisation der Stellvertretung usw.)» auf, wobei der Zyklus 1 innerhalb der Baselbieter Teilnehmenden am unzufriedensten ist. Dies ist doppelt bedenkenswert: Einerseits verharrt hierzu die durchschnittliche Einschätzung der LVB-Mitglieder insgesamt – im Unterschied zur Mehrheit aller Teilnehmenden – mit 3.8 im ungenügenden Bereich, andererseits fielen die basellandschaftlichen Einschätzungen zur Weiterbildung bereits 2014 negativ auf. Es passt ins Bild, dass auch die Qualität der schulinternen Weiterbildungen mit 3.8 kein Ruhmesblatt einheimen konnte.

---

*Rahmenbedingungen der Weiterbildung (am stärksten im Zyklus 1) und schulinterne Weiterbildungen überzeugen zu wenig.*

---

Ineffiziente, irrelevante und überbordende Teamarbeit und Sitzungen ...



© stock.adobe.com

... belasten Lehrpersonen und schwächen das Kerngeschäft.

Ebenfalls als prekär einzustufen sind die Negativabweichungen von je -0.4 betreffend die Items «spezialisierte Dienste ausserhalb der Schule: Beratung für Lehrpersonen» (BL 3.5; DCH 3.9) mit der negativsten Bewertung im Zyklus 1, «Arbeitsplätze für die Lehrpersonen» (BL 3.7; DCH 4.1) sowie «zur Verfügung gestellte persönliche PC» (BL 4.2; DCH 4.6), wobei beim letztgenannten Item vor allem die Sekundarstufe II in Baselland negativ abweicht.

Eine Negativabweichung von -0.3 zeigt sich überdies beim Item «Regelung der Altersvorsorge (Pensionskasse)» (BL 4.1; DCH 4.4). Hierbei erweisen sich die LVB-Mitglieder, die 55 Jahre alt oder älter sind, als am kritischsten eingestellt. Der Zusammenhang liegt auf der Hand: Jene Altersgruppe war 2018 von den Anpassungen des Vorsorgewerks Kanton bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) am stärksten betroffen und musste die grössten Einbussen hinnehmen. Die Forderungen des LVB auf eine bessere Abfederung wurde damals mit einer einzigen Stimme Unterschied im Landrat abgelehnt.

## S

### Singuläre Highlights und Lowlights

Betrachtet man die total 92 Items

gänzlich losgelöst von den Teilbereichen, denen sie zugeordnet sind, und etwaiger Abweichungen von Durchschnittswerten aller Teilnehmenden, so lassen sich zusätzlich einige interessante Einsichten gewinnen, was die LVB-Mitglieder angeht:

Den mit 5.4 absolut höchsten Wert der Zufriedenheit erreicht die «Möglichkeit, ein Teilpensum unterrichten zu können», was auch mit dem DCH-Durchschnittswert übereinstimmt. Interessanterweise zeigen sich in diesem Bereich kaum geschlechterspezifische Unterschiede. Auf dem zweiten Platz liegt mit 5.3 der Umstand, dass das Pensum resp. der Anstellungsvertrag den eigenen Wünschen entsprechend ausgestaltet werden kann. Irgendwie beruhigend, dass es das allgemein gehaltene Item «Mein Beruf macht mir Freude» mit 5.1 ebenfalls aufs Podium schafft, punktgleich mit mehreren anderen Items.

*Die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit wird extrem geschätzt – unabhängig vom Geschlecht.*

Am entgegengesetzten Ende der Skala findet sich das Item «Schuleigenes Handy (Kommunikation mit Eltern, Schulleitung)» mit nur gerade 1.9 Punkten. Diensthandys für Lehrpersonen dürften folglich deutschschweizweit kaum ein Thema sein, entspre-

chend tief ist mit 2.2 auch der DCH-Durchschnittswert. Mit 2.6 Punkten am zweitschlechtesten weg kommt in Baselland das Item «Anteil administrativer Aufgaben im Lehrberuf», gefolgt von «Beruflichen Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten» mit 3.0 Punkten.

Der vernichtend schlechte Wert zu den administrativen Aufgaben deckt sich ebenfalls mit den Ergebnissen der LVB-internen Befragung zu den Belastungsfaktoren aus dem Jahr 2024<sup>3</sup>, wo nicht weniger als 93.1 % der 1072 Teilnehmenden angaben, die fehlende Zeit für das Kerngeschäft Unterricht durch Administration und hohe Sitzungsichte sei (eher) belastend.

In Gesprächen mit manchen Schulleitungs-Vertretungen tut sich hier jedoch ein grosser Interpretationsgraben auf: Während besagte Schulleitungsmitglieder den Begriff «Administration» einseitig mit dem Ausfüllen von Formularen usw. verbinden (ergo: Wer nicht ständig Formulare ausfüllen muss, kann gar nicht administrativ belastet sein!), erleben viele Lehrpersonen verordnete Teamarbeit und Sitzungen gleichermassen als «administrative Belastung», wenn sie als ineffizient, inhaltlich irrelevant oder überbordend wahrgenommen werden und sie die Lehrpersonen eben gerade daran hindern, sich ihrem Kerngeschäft, speziell der Unterrichtsvor- und -nachbereitung, zu widmen.

*Der Beruf an sich bereitet vielen Lehrpersonen nach wie vor Freude, aber der Anteil administrativer Aufgaben wird sehr schlecht bewertet.*

Die Frage stellt sich, wie viele Erhebungen es noch braucht, bis man sich an sämtlichen Schulen tabulos all dem nähern können wird, was in den letzten Jahren mit dem Label «Schulentwicklung» etikettiert wurde, um zu überprüfen, was davon wirklich «must» und was noch nicht einmal «nice to have» ist.<sup>4</sup>

# S

## Schulleitungen und Erziehungsberechtigte

Diese beiden Teilbereiche werden von den Baselbieter Teilnehmenden insgesamt mit je 4.4 Punkten bewertet. Während die Items zu den Erziehungsberechtigten sehr gleichmässig beurteilt wurden (zwischen 4.3 und 4.6), zeigen sich bei den Items zu den Schulleitungen markantere Unterschiede.

Die positivsten Werte werden den Baselbieter Schulleitungen in den folgenden Items zugesprochen: «Unterstützung, um Weiterbildungsangebote besuchen zu können» (4.9), «Anerkennung als Fachperson seitens direkt vorgesetzter Person» (4.8) sowie «Unterstützung in Konflikten mit Eltern und anderen Anspruchsgruppen» (4.6). Weniger hoch liegen die Werte für «fachlich hochwertiges Feedback erhalten» (3.9), «Wichtigkeit der Themen, die die Schulleitung dem Kollegium zur Behandlung vorgibt» (4.0) sowie «Führungskompetenzen» (4.1).

Bei der Betrachtung der Ergebnisse der verschiedenen Schulstufen fällt ins Auge, dass die Lehrpersonen der Gymnasien und auch der Kindergär-

ten ihren Schulleitungen tendenziell bessere organisatorische Kompetenzen attestieren als in den Zyklen 2 und 3.

# B

## Belastung und (fehlende) Entlastung

Dass die Items «Ich fühle mich häufig überlastet» und «Ich habe nach meinem Arbeitstag oft Mühe, richtig abschalten zu können» mit jeweils 3.6 bewertet wurden, gibt Anlass zur Besorgnis, deckt sich aber (leider) ebenfalls mit den LVB-internen Erhebungen. Die Vervielfachung von Ansprüchen, Aufgaben und Anliegen, die immer mehr Akteure an Schule und Lehrpersonen herantragen und stellen, kann auf Dauer nicht gut gehen.<sup>5</sup>

Mit dem Lohn insgesamt zeigen sich die Baselbieter Teilnehmenden zwar einigermassen zufrieden (4.3), jedoch belegt der ungenügende Wert von 3.6 für das Item «Abgeltung der Klassenleitungsfunktion», dass die 2023 in Baselland erkämpfte und endlich in Kraft getretene Entlastungslektion auf der Primarstufe erst ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer faireren Regelung gewesen sein kann. Mit

Abstand am unzufriedensten zeigen sich dabei die Teilnehmenden der Sekundarschulen mit einem Wert von 2.4 (!), gefolgt von den Kolleginnen und Kollegen der Unterstufe Primar mit 3.7.

---

*Die Abgeltung der Klassenleitungsfunktion wird als ungenügend erachtet - am stärksten an den Sekundarschulen.*

---

# D

## Danksagung und Fazit

Der LVB bedankt sich beim LCH und dem verantwortlichen Büro Brägger für die professionell durchgeführte Studie. Die detaillierten Auswertungsunterlagen sind für den LVB sehr hilfreich. Ein besonderes Dankeschön gilt den LVB-Mitgliedern, die sich an der Erhebung beteiligt haben.

Geschäftsleitung und Kantonalvorstand des LVB sehen sich durch die Ergebnisse in ihrer Arbeit bestätigt und ermutigt. Der LVB ist auf Kurs – mit der Unterstützung seiner Basis.

<sup>1</sup> Roger von Wartburg und Michael Weiss: LCH-Berufszufriedenheitsstudie 2014: Der Kanton Baselland als Schlusslicht, lvb inform 2015/16-01

<sup>2</sup> Roger von Wartburg: Die LVB-Mitgliederbefragung «Belastungsfaktoren im Lehrberuf», lvb inform 2022/23-02

<sup>3</sup> Roger von Wartburg: Die LVB-Mitgliederbefragung «Belastungsfaktoren im Lehrberuf», lvb inform 2022/23-02

<sup>4</sup> vgl. hierzu: Philipp Loretz: Editorial – Leichtes Gepäck, lvb inform 2024/25-01

<sup>5</sup> vgl. hierzu: Roger von Wartburg: Der letzte Schrei – Die Schule wird's schon richten, lvb inform 2024/25-01